

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Hospizarbeit

Prof. Dr. Michael Wissert

**8. Hospiz- und Palliativtag in Biberach
Vortrag am 6. März 2010 in Biberach**

Inhalte des Vortrags

1. Gesellschaftliche Rahmendaten der Palliativ- und Hospizarbeit
2. Qualität(en) der Hospizarbeit und der hospizlichen Sterbebegleitung
3. Zu den Inhalten, Aufgaben und Rollen der ehrenamtlichen hospizlichen Sterbebegleitung



Empirischer Hintergrund für Altern und Sterben

1. Zahl der Sterbefälle pro Jahr in Deutschland:

- 2004 sind 812.000 Menschen gestorben – 2008 waren es 844.000 bei 82 Mio. Gesamtbevölkerung.
- Rund 43% sterben derzeit an Herz-/Kreislauf-erkrankungen und rund 25% an einer Krebs-erkrankung.
- Um 2050 werden rund 1,2 Millionen Menschen jährlich sterben bei ca. 73 Mio. Gesamtbevölkerung.

Folgerung: Die Versorgung und Begleitung der Menschen am Lebensende wird uns gesamtgesellschaftlich und im Einzelnen zukünftig mehr beschäftigen als bisher.



Empirischer Hintergrund für Altern und Sterben

2. Zahl der pflegebedürftigen Menschen (gemäß PflVG):

2004: rund 2,1 Millionen, davon rund 1,4 Millionen zuhause (bei 82 Mio. Bev.)

2050: werden zwischen 3,7 und 4,2 Million Menschen pflegebedürftig sein (bei 73 Mio. Bev.)

Jahr	Geschätzte Zahl von demenzkanken Menschen
2010	1.210.000
2030	1.824.000
2050	2.620.000

(Quelle: Deutsche Alzheimer Gesellschaft 2008 http://www.deutsche-alzheimer.de/index.php?id=37&no_cache=1&file=7&uid=2)



Empirischer Hintergrund für Altern und Sterben

3. Sterbeorte in Deutschland:

- 90 % der Menschen möchten zu Hause sterben
- Aber: etwa 60-70% sterben derzeit in Heimen oder Krankenhäusern

4. Hospizliche Sterbebegleitungen (2008):

- Rund 50.000 Begleitungen durch Ehrenamtliche
- Ca. 13.000 in stationären Hospizen und 37.000 bei ambulanten Begleitungen
- Rund 6% der Sterbenden oder der Angehörigen nehmen derzeit eine ehrenamtliche hospizliche Begleitung in Anspruch.



Qualität in der Hospizarbeit und bei der Sterbebegleitung



Quelle: Evangelisches Johanneswerk Bielefeld: 2005

Qualität: Allgemeine Definition

Qualität bedeutet generell:

- Die richtigen Dinge tun (Inhalte)
- Die wichtigen Dinge tun (Inhalte)
- Die richtigen und wichtigen Dinge zum richtigen Zeitpunkt tun (Prozess)
- Die Dinge richtig tun (Prozess)



Inhalte der palliativ-hospizlichen Arbeit

- Pflegerische (palliative) Versorgung (incl. Hilfsmittel + Wohnungsanpassung)
- Medizinische (palliative) Versorgung (incl. „Schmerz- und Symptom-Behandlung“)

- Soziale Beratung incl. des Bereichs der hauswirtschaftlichen Unterstützung oder Versorgung (sowie Entlastung der Angehörigen)
- Psychosoziale Unterstützung auch durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen in die Sterbebegleitung
- „Reowning“ des Lebens und Zugang zur bzw. Wiedergewinnung der Spiritualität incl. der Beachtung auch „außergewöhnlicher“ spiritueller Auffassungen und Praktiken

---- = AAPV + SAPV

— = ehrenamtl. Begleitung

Ambulante Hospizarbeit



Qualität: Begriffsklärungen

Qualität bedeutet bei den fünf zentralen Bereichen:

- inhaltlich das fachliche Qualitätsniveau einhalten („State of the Art“)
- und zielorientiert arbeiten,
- die Begleitung aber als gemeinsame Suchbewegung mit dem begleiteten Menschen gestalten,
- und dabei immer wieder das aktuell Wichtige und das aktuell Dringliche beachten und achten,
- indem der Wille des Begleiteten, das Wollen, das Nicht-Wollen und das Nicht-Mehr-Wollen inhaltlich und zeitlich jeweils Geltung und Gültigkeit erhalten können.



Qualität: Begriffsklärungen

Bedeutung von „Geltung“ und „Gültigkeit“

- **Geltung** bezieht sich auf die **Achtung** und **Respektierung** der Sichtweisen des Patienten und beeinflusst den Prozess der Wahrnehmung von Äußerungen.
- **Gültigkeit** bezieht sich auf die **Richtigkeit** der Sichtweisen und hat eine hohe Bedeutung bei der Planung von Maßnahmen.
- Beide Prinzipien haben zum einen ihren spezifischen Stellenwert, was die gegebene **Situation insgesamt** anbelangt.
- Zum anderen wirken Geltung und Gültigkeit mit Blick auf die **aktuelle Wahrnehmung einzelner Teilbereiche**: pflegerische Versorgung, medizinische Versorgung, psychosoziale Unterstützung, seelsorglicher und spiritueller Beistand, Alltagsbewältigung Haushalt usw.
- Ferner wirken sie mit Blick auf den **zukünftigen Stellenwert** einzelner Teilbereiche (Veränderungen) für den Klienten.



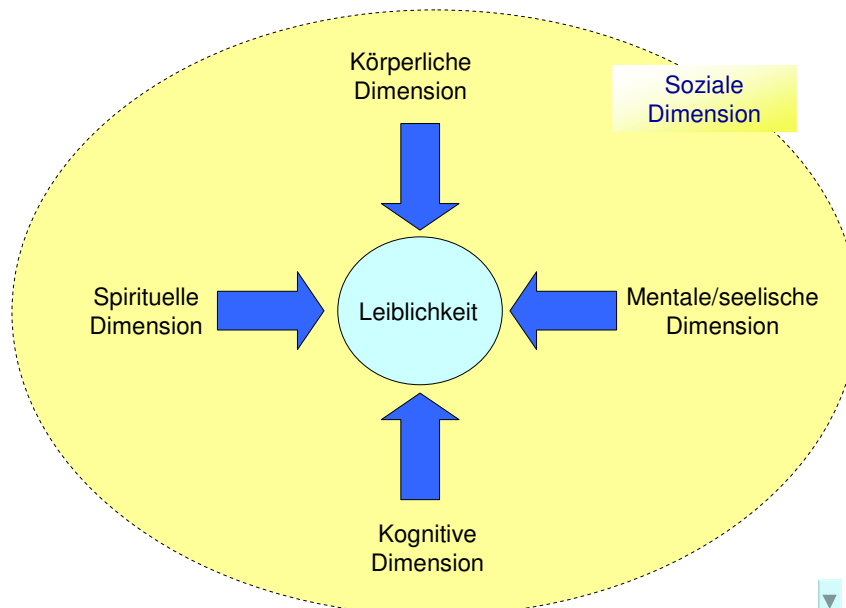
Qualität: Begriffsklärungen

Professionelle Qualität in der hospizlich-palliativen Arbeit bedeutet:

- In der Lage zu sein, in sehr unterschiedlichen Kontexten (fast) immer die richtigen und wichtigen Dinge richtig zu tun;
- indem (Theorie-) Wissen hilft, eine Situation wahrnehmen, verstehen, deuten, sie sich erklären und mit anderen darüber in eine Verständigung kommen zu können;
- indem ich das (Handlungs-) Wissen und die praktischen Fertigkeiten habe, in den entsprechenden Situationen angemessen handeln zu können;
- verbunden mit einer (hospizlichen) inneren und äußeren Haltung.



Dimensionen der Leiblichkeit nach Anne Halprin



Professionelle Qualität in der ehrenamtlichen Sterbebegleitung?

- Selbstverständlich ja, jedoch in sehr differenzierten Ausprägungen!
- Ehrenamtlichkeit in der Hospizarbeit ist keine „minderwertige Laienarbeit“, sondern ein leistungsgesetzlich gewolltes, und diszipliniert eigenständiges Strukturmerkmal bei der Versorgung sterbenskranker und sterbender Menschen.
- Deshalb müssen auch – in differenzierter, individueller Abstimmung – die Bestimmungsmerkmale professioneller Qualität prozessorientiert angestrebt und erfüllt werden.
- Die Trennlinie bzw. der Umschlagpunkt hin zu den Aufgaben der hauptamtlichen, psychosozialen Sterbebegleitung ist nicht inhaltlich begründet, sondern durch den Problemgehalt in Bezug zur professionellen Kompetenz der jeweiligen ehrenamtlichen Mitarbeiterin.



3. Zu Inhalten, Aufgaben und Rollen der hospizlichen, ehrenamtlichen Sterbebegleitung



(Quelle: Schützendorf, E. u. a. 1991)

Inhalte, Aufgaben und Rollen der ehrenamtlichen hospizlichen Sterbebegleitung

Unterstützung für den Sterbenden	Unterstützung für die Angehörigen	Schützendes, sozialanwaltschaftliches Handeln	Unterstützung beim Zugang zur Sinnklärung	Hilfe bei der Organisation der "letzten Dinge" für den Sterbenden	Hilfe bei der Organisation der "letzten Dinge" für die Angehörigen
Emotionale Unterstützung geben <input type="checkbox"/>	Emotionale Unterstützung geben <input type="checkbox"/>	Wunsch und Wollen des Sterbenden unterstützen <input type="checkbox"/>	Zugang zur bzw. Rückgewinnung der Spiritualität ermöglichen <input type="checkbox"/>	Bei der Wahl der Versorgung Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des formalen Rahmens in der unmittelbaren Sterbesituation helfen <input type="checkbox"/>
Praktische Hilfe und Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Praktische Hilfe und Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Den Sterbenden gegenüber Anderen unterstützen <input type="checkbox"/>	Biographisches Arbeiten fördern <input type="checkbox"/>	Beim Ordnen der persönlichen Hinterlassenschaft helfen <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des atmosphärischen Rahmens in der unmittelbaren Sterbesituation helfen und emotional unterstützen <input type="checkbox"/>
Brückenfunktion bei gestörten Verbindungen wahrnehmen <input type="checkbox"/>	Verbindungen zur "Außenwelt" aufrecht erhalten <input type="checkbox"/>	Die Angehörigen gegenüber Anderen unterstützen <input type="checkbox"/>	Bei der Auseinandersetzung mit Schuld- und Schamgefühlen Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Hinweise geben, die Zeit zur letzten Aussprache zu nutzen <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des formalen Rahmens nach dem Tod des Patienten helfen <input type="checkbox"/>
Zugang zur "Außenwelt" ermöglichen <input type="checkbox"/>	Es ermöglichen, "draußen" sein zu können; Freiraum für Dinge des Alltags geben <input type="checkbox"/>	Die Angehörigen bei schwierigen Entscheidungssituationen unterstützen <input type="checkbox"/>		Über Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten informieren <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des atmosphärischen Rahmens nach dem Tod des Patienten helfen und emotional unterstützen <input type="checkbox"/>
Kreatives Handeln fördern <input type="checkbox"/>	Selbstbewusstsein stärken <input type="checkbox"/>	Den Sterbenden und die Angehörigen beim Einfordern von Rechten unterstützen <input type="checkbox"/>		Beratungshilfen zu Regelungen bei der Bestattung geben <input type="checkbox"/>	
Normalität im Alltag aufrecht erhalten <input type="checkbox"/>	Bei der Lösung von Pflegeproblemen behilflich sein <input type="checkbox"/>				

B1 D1

Inhalte, Aufgaben und Rollen der ehrenamtlichen hospizlichen Sterbebegleitung

Unterstützung für den Sterbenden	Unterstützung für die Angehörigen	Schützendes, sozialanwaltschaftliches Handeln	Unterstützung beim Zugang zur Sinnklärung	Hilfe bei der Organisation der "letzten Dinge" für den Sterbenden	Hilfe bei der Organisation der "letzten Dinge" für die Angehörigen
Emotionale Unterstützung geben <input type="checkbox"/>	Emotionale Unterstützung geben <input type="checkbox"/>	Wunsch und Wollen des Sterbenden unterstützen <input type="checkbox"/>	Zugang zur bzw. Rückgewinnung der Spiritualität ermöglichen <input type="checkbox"/>	Bei der Wahl der Versorgung Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des formalen Rahmens in der unmittelbaren Sterbesituation helfen <input type="checkbox"/>
Praktische Hilfe und Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Praktische Hilfe und Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Den Sterbenden gegenüber Anderen unterstützen <input type="checkbox"/>	Biographisches Arbeiten fördern <input type="checkbox"/>	Beim Ordnen der persönlichen Hinterlassenschaft helfen <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des atmosphärischen Rahmens in der unmittelbaren Sterbesituation helfen und emotional unterstützen <input type="checkbox"/>
Brückenfunktion bei gestörten Verbindungen wahrnehmen <input type="checkbox"/>	Verbindungen zur "Außenwelt" aufrecht erhalten <input type="checkbox"/>	Die Angehörigen gegenüber Anderen unterstützen <input type="checkbox"/>	Bei der Auseinandersetzung mit Schuld- und Schamgefühlen Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Hinweise geben, die Zeit zur letzten Aussprache zu nutzen <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des formalen Rahmens nach dem Tod des Patienten helfen <input type="checkbox"/>
Zugang zur "Außenwelt" ermöglichen <input type="checkbox"/>	Es ermöglichen, "draußen" sein zu können; Freiraum für Dinge des Alltags geben <input type="checkbox"/>	Die Angehörigen bei schwierigen Entscheidungssituationen unterstützen <input type="checkbox"/>		Über Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten informieren <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des atmosphärischen Rahmens nach dem Tod des Patienten helfen und emotional unterstützen <input type="checkbox"/>
Kreatives Handeln fördern <input type="checkbox"/>	Selbstbewusstsein stärken <input type="checkbox"/>	Den Sterbenden und die Angehörigen beim Einfordern von Rechten unterstützen <input type="checkbox"/>		Beratungshilfen zu Regelungen bei der Bestattung geben <input type="checkbox"/>	
Normalität im Alltag aufrecht erhalten <input type="checkbox"/>	Bei der Lösung von Pflegeproblemen behilflich sein <input type="checkbox"/>				

B4 D3

Inhalte, Aufgaben und Rollen der ehrenamtlichen hospizlichen Sterbebegleitung					
Unterstützung für den Sterbenden	Unterstützung für die Angehörigen	Schützendes, sozialanwaltschaftliches Handeln	Unterstützung beim Zugang zur Sinnklärung	Hilfe bei der Organisation der "letzten Dinge" für den Sterbenden	Hilfe bei der Organisation der "letzten Dinge" für die Angehörigen
Emotionale Unterstützung geben <input type="checkbox"/>	Emotionale Unterstützung geben <input type="checkbox"/>	Wunsch und Wollen des Sterbenden unterstützen <input type="checkbox"/>	Zugang zur bzw. Rückgewinnung der Spiritualität ermöglichen <input type="checkbox"/>	Bei der Wahl der Versorgung Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des formalen Rahmens in der unmittelbaren Sterbesituation helfen <input type="checkbox"/>
Praktische Hilfe und Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Praktische Hilfe und Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Den Sterbenden gegenüber Anderen unterstützen <input type="checkbox"/>	Biographisches Arbeiten fördern <input type="checkbox"/>	Beim Ordnen der persönlichen Hinterlassenschaft helfen <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des atmosphärischen Rahmens in der unmittelbaren Sterbesituation helfen und emotional unterstützen <input type="checkbox"/>
Brückenfunktion bei gestörten Verbindungen wahrnehmen <input type="checkbox"/>	Verbindungen zur "Außenwelt" aufrecht erhalten <input type="checkbox"/>	Die Angehörigen gegenüber Anderen unterstützen <input type="checkbox"/>	Bei der Auseinandersetzung mit Schuld- und Schamgefühlen Unterstützung leisten <input type="checkbox"/>	Hinweise geben, die Zeit zur letzten Aussprache zu nutzen <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des formalen Rahmens nach dem Tod des Patienten helfen <input type="checkbox"/>
Zugang zur "Außenwelt" ermöglichen <input type="checkbox"/>	Es ermöglichen, "draußen" sein zu können; Freiraum für Dinge des Alltags geben <input type="checkbox"/>	Die Angehörigen bei schwierigen Entscheidungssituationen unterstützen <input type="checkbox"/>		Über Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten informieren <input type="checkbox"/>	Bei der Gestaltung des atmosphärischen Rahmens nach dem Tod des Patienten helfen und emotional unterstützen <input type="checkbox"/>
Kreatives Handeln fördern <input type="checkbox"/>	Selbstbewusstsein stärken <input type="checkbox"/>	Den Sterbenden und die Angehörigen beim Einfordern von Rechten unterstützen <input type="checkbox"/>		Beratungshilfen zu Regelungen bei der Bestattung geben <input type="checkbox"/>	
Normalität im Alltag aufrecht erhalten <input type="checkbox"/>	Bei der Lösung von Pflegeproblemen behilflich sein <input type="checkbox"/>				

B6 D4

Zukünftige Aufgaben bei der hospizlichen Qualitätsentwicklung

- Kontinuierliche Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in der ehrenamtlichen Sterbebegleitung.
- Mitwirken bei der konzeptionellen Verzahnung der Beiträge von hauptamtlicher und ehrenamtlicher Hospizarbeit mit der allgemeinen (AAPV) und der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV).
- Formulieren und Aushandeln der spezifischen Beiträge der ambulanten Hospizarbeit (hauptamtlich und ehrenamtlich) als Konzeptelemente der zukünftigen Verträge der Palliative Care Teams für SAPV.
Motto: Ohne gleichberechtigte Integration der ehrenamtlichen Sterbebegleitung durch ambulante Hospize kann es keine Verträge nach §130d SGB V für die SAPV geben.
- Klärung und Schärfung des Koordinationsbegriffs in der ambulanten Hospizarbeit in Abgrenzung und in Verbindung zum Koordinationsbegriff der SAPV.
- Aktive Bereitschaft zum Mitwirken bei den strukturellen und konzeptionellen Entwicklungen der Pflegeberatung und der Pflegestützpunkte.





Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!